

Postische



Postische

20 Pfennig

Gegebenst

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Postische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben täglich. "Unterhaltungsblätter", "Fanz- und Handelsblatt" — Sonntag. Die illustrierte Beilage "Zeitsbilder" und "Literarisches Umhersehen" — Mittwoch. "Für Reise und Wanderung" — Donnerstag. "Recht und Leben"

Wöchentlich 1.— Mark, monatlich 4.20 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark, am-Zeile 30 Pfennig, Familien-Anzeigen am-Zeile 18 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Ködstr. 22-26

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Ködstr. 22-26

Postfach-Zentrale Ullsteinstr. 10, Amt Daboth 379-380, für den Fernverkehr Amt Daboth 396-398, Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 666.

Das Geheimnis von Romsey

Die Neugier der Diplomatie

Nachrichtendienst der „Postischen Zeitung“

sch London, 16. Oktober

Der „Manchester Guardian“ schreibt, daß der Versuch, im Laufe des Ozeanischen die Grundlagen zu einem wirtschaftlichen Sozietät zu legen, eine Kompilation zur Folge gehabt habe, die ein wenig an die Kompilationen erinnere, die der Schritt im politischen Sozietät im vorigen Jahre trübten. Die französische und die belgische Regierung hätten ihre Postoffiziere in London beauftragt, das Geheimnis der Verhandlungen zu durchdringen und zu berichten, welche Uebereinstimmungen zwischen den englischen und den belgischen Industriellen erreicht worden seien. Die Postoffiziere versuchten daher bei Chamberlain Arbeit über diese Fragen zu erlangen. Die französische und die belgische offizielle Meinung ließe durch die Informationen, daß kein Uebereinstimmungen irgendwelcher Art in Romsey getroffen worden sei, und daß die Erörterungen eines privaten Austausch von Informationen und Meinungen zwischen industriellen Gesellschaftern dargestellt hätten, wenig befriedigt. Es sei für die Postoffiziere schwer, Regentes über eine Zusammenkunft zu berichten, die sie sich dem Verdacht aussetzten, nicht die wahren Tatsachen offenbart zu haben.

Chamberlain, der französisch-belgische Beziehungen zu den belgischen Postoffizieren unterhalte, habe wollese Verbindnisse für deren Lage gesucht. Die Folge sei eine lebhaft Spannung in Chamberlain's Beziehungen zu Ozean, was man jedoch in internationalen Kreisen als unklar gegen Wägen betrachte, da dieser von Ausübung der Einladungen für Romsey die Billigung sowohl

Schwinn wie Chamberlain selbst und Gendell sicher erhielt. Der Pfad der Postisten, so Diplomaten oder Industrielle, ist, so meint das Blatt, oft unzufällig.

Ein Manifest der europäischen und amerikanischen Wirtschaftler?

Wie das Postische Telegraphenbüro aus London berichtet, veröffentlichte Reuter folgende Meldung:

„Wie wir von einer kompetenten Persönlichkeit der City erfahren, wird nächsten Mittwoch eine Erklärung von der größten Bedeutung durch hervorragende Bank- und Geschäftsmänner aller führenden Nationen Europas und der Vereinigten Staaten veröffentlicht werden. Die betreffende Postoffiziere hielt hinzu, daß die Frage Europas höchst wichtig sei und daß die Mittel, diese Schwierigkeiten zu überwinden, ohne jede Veränderung gefordert werden müßten. Sie müßten verfolge Politik erfordere die Schwerearbeiten, statt sie zu mindern. Eine völlige Ausänderung dieser Politik sei also notwendig, um den Kredit wieder herzustellen und um die große Entwertung des Papiers, sowie die Zusammenbrüche zu stoppen, die die Lage dringend erfordere. Man werde die Bedeutung dieser wichtigen Erklärung wohl begreifen, sobald die Namen und die Stellung der Unterzeichner bekannt seien.“

Das Reuter-Büro diese Meldung bringt (für deren deutsche Uebersetzung das B. S. B. eintritt), so muß es wohl an ihre Ernsthaftigkeit glauben. Männer „von Namen und Stellung“ die für Berlin in Betracht kommen, werden gefahren abend nur vereinigt zu erscheinen, da auch Berlin kein „Spezial-Verkehr“ hat. Die wenigen müßten von der Sache nichts. Postoffiziere wird sich das Manifest, wenn es am Mittwoch herauskommt, klarer in seinen Forderungen und in seiner Kritik ausdrücken, als diese belgische Reuter-Meldung.

Wer kommt nach Genf?

Von
Georg Bernbard

Die großen politischen Probleme, die sich um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ranken, sind augenblicklich heiß, aber ihre Lösung ist bis zu einem Punkt nahegerückt, der erfreuliche Aussicht bietet. Deutschland wird sich leicht im Völkerbund leicht häuslich einrichten müssen. Neuester hat das in der Weise zu geschehen, daß es diejenigen Persönlichkeiten namhaft macht, die in die für Deutschland bestimmten Reihen des Völkerbundssekretariats einzutreten sollen. Es heißt, daß bereits vor der Abreise des deutschen Außenministers aus Genf zwischen ihm und dem Generalsekretär Sir Eric Drummond eine Uebereinkunft festgestellt habe, in der diese Frage angeht. Man würde sich vorstellen, daß eine Reihe von Kandidaten vorgeschlagen worden, und es hat sich sogar schon über englisch in Aussicht genommene Personen eine Debatte entworfen. In Wirklichkeit ist aber bis heute irgendeine Ernennung noch nicht erfolgt. Das ist infolgedessen natürlich, als eine Ueberprüfung der Angelegenheit sicher nicht von Nutzen wäre. Denn die Bedeutung der Ernennungen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Was ist das Völkerbundssekretariat? Man würde sich eine vollkommen richtige Vorstellung von ihm machen, wenn man es als ein Sekretariat im engen Sinne des Wortes ansehen wollte. Natürlich ist es dazu da, wie jedes Sekretariat, die Arbeiten des Bundes zu fördern, den Kontakt zu fördern, die Fragen, die der Völkerbund ihm zur Bearbeitung überläßt, zu klären und andererseits die Probleme, die von außen an den Völkerbund herankommen, für die Verhandlungen im Rat zu klären. Schon der Umfang dieser Arbeiten zeigt, daß die Stellung ein wenig größer ist, als man sich vorstellen mag. Aber der eigentliche Kern der Arbeit liegt in der Vorbereitung und der Vorbereitung im Sekretariat erfolgt, bis zu einem gewissen Grade die Beschlüsse des Rates und der Völkerbundsversammlung zu formulieren und unter Umständen sogar beschließen zu können. Es ist eine politische Bedeutung, die einer solchen Institution zukommt, ist ja denn auch im Völkerbund vorgesehen, daß nach einem gewissen Schlichter Persönlichkeiten aller am Völkerbund interessierten Nationen im Sekretariat vertreten sein sollen. Das Sekretariat, der auf Lebenszeit ernannt, gestellt ist, hat England geliefert. Die großen Staaten haben die Völkern der Unterrepräsentation eingetraum bekommen. Der Chef der Internationalen Administration ist ein Franzose. Das auch der Völkerbund, der auf Lebenszeit ernannt, aber doch im allerersten Einvernehmen als Institution des Völkerbunds mit diesem arbeitet, ebenfalls Franzose ist, ist wohl mehr ein Zufall. Er ist begründet mit der Persönlichkeit von Albert Thomas, der eben feinerzeitig die beste verfügbare Persönlichkeit von internationalen Wissen auf sozialpolitischen Gebiete war. Innerhalb der einzelnen Abteilungen — sowohl im Arbeitsamt als im Völkerbund — sind dann alle notwendigen Stellen besetzt. Die Besetzung ist teilweise die fachwissenschaftliche Stellung unter den Nationalitäten bis zu den Spezialfachwissenschaften und wahrscheinlich sogar bis zu den Vorständen.

Man hat also von Anfang an dem Sekretariat jene Wichtigkeit beigegeben, die es notwendig erscheinen ließ, die Völkern unter Angehörige der verschiedenen Völker aufzustellen, einmal um auf die Verhandlungen, die das Sekretariat zu leisten hatte, eine gewisse Unparteilichkeit zu garantieren. Denn aber wohl auch, weil man den einzelnen Nationen durch unmittelbare Mitwirkung ihrer Staatsangehörigen das Gefühl für die Verbindung dieser Unparteilichkeit geben wollte. Nun hat sich aber eine neue Situation des Völkerbundssekretariats ergeben. Durch den Tod des Generalsekretärs liegen. Sir Eric ist ein Mann von harter Arbeitskraft, aus umfassenden Wissen, reichlichen Formen und einem tiefen Sinn für das was an Ereignissen oder Zwischenfällen politisch bedeutungsvoll ist. So hoch man jedoch auch seinen und Tätigkeit des berechtigten Generalsekretärs in seiner Wirkung auf die Völkern ist, so ist es doch ein Mann, der in dem Völkerbund mag, es liegt doch auch sehr viel im Leben der Erde liegt begründet, daß das Sekretariat einer solchen Institution von Jahr zu Jahr mehr die Institution selbst beherrscht. Wenn man ein Beispiel aus der Politik der einzelnen Nationen herausgreifen will, so braucht man nur den Völkern zu denken, was im Ministerium, an deren Spitze ein politischer Minister steht, der Staatssekretär bedeutet. Die Minister kommen und gehen, der Staatssekretär bleibt. Er ist die wichtigste Stütze des Ministeriums. Er ist der, der den Völkern die Politik. Was er nicht geschehen lassen will, kann er immer verhindern, und was er fördern will, wird

Aufhebung der spanischen Gerichtshofheit

Nachrichtendienst der „Postischen Zeitung“

sch Madrid, 16. Oktober

Im spanischen Staatsanaloger ist ein sofort gültiges Gesetz bekannt veröffentlicht worden, das die Regierung ermächtigt, gerichtliche Streitigkeiten auszusprechen, auch solche, die von Wägen Gerichtshöfen gestellt wurden. Diese, der Regierung bisher nur in äußeren Angelegenheiten nachzugehen wurde jetzt zur Spanier erlauben, und zwar auf Grund eines früheren Urteils des Ozean, das der letzten Regierung ertheilt, alle ihr für das öffentliche Wohl nötig erscheinenden Maßnahmen zum Gesetz zu machen.

Wie General Primo de Rivera diese Maßnahme mit den Spaniern vereinigen will, nach denen die Wägen, so meist die bisher überaupt bekannt habe, allmählich abgebaut werden soll, wird sein Ergebnis bleiben. In der Geschichte der Wägen liegt ihre Vorgehen jedenfalls wieder eingeteilt da. Der Kabinettmitglied des Wägenministeriums feiert wieder. Am 20. September, in einem Einmale, der bisher mit Recht den Anspruch darauf erhob, als kultiviert zu gelten. Aber man geht wohl nicht leicht mit der Vermutung, daß diese unerhörte Verordnung dazu dienen soll, die in schlagigen Demerits immer von neuen abgrenzten Wägen im spanischen Volk gegen das System Riveras zu unterdrücken. Die Zustände in Spanien drängen mit Sicherheit zu einer Entladung, die auch durch die Außerachtlassung der Wägen nicht verhindert werden wird. Wenn ein Ozeanler erst zu solchen Mitteln greifen muß, so ist das aber doch stets der Anfang von Ende gewesen.

Schießerei im Parlament

Drei Personen getötet

Monterech (Argentin), 16. Oktober

In der Abgeordnetenversammlung des Staates Buenos Aires kam es gestern abend zu einer Schießerei, bei der drei

Personen, darunter ein Beamter, getötet wurden. Der Verhaftete wurde durch einen Tribunalbesitzer verurteilt, der öffentlich aus noch nicht aufklärter Ursache auf die Abgeordneten schöß.

Lloyd George über Asquiths Rücktritt

Nachrichtendienst der „Postischen Zeitung“

sch London, 16. Oktober

In einer Rede in Warwick rüchete heute Lloyd George einen Appell an die Liberalen Partei, sich einzigen. Er behaupte den Rücktritt Asquiths eines der glänzendsten Führer der Liberalen Partei. Er behaupte ihn und mehr, als er, Lloyd George, in Kontroversen hineingezogen worden sei, die vielleicht zu Asquiths Rücktritt geführt haben könnten. Er, Lloyd George, haben den Generalstreik nicht gebilligt, sondern verdammt ihn. Er verdamme jedoch auch die Haltung der Regierung, die zuerst die Verhandlungen abgebrochen und dann die Ozeanpolitik habe vorziehen lassen, an den Folgenwerten und verhängnisvollen Kampf im Kohlenbergbau zu brechen. Er würde gern die unglücklichen Differenzen vertragen und die Zusammenarbeit zwischen ihm und Asquith wiederherstellen.

Der Liberalismus müsse seine Reihen schließen. Andere Parteien hätten gefehlt. Er, Lloyd George, habe im Verlauf seines öffentlichen Lebens viel Arbeitsschritte gesehen. Aber keine sei so von Grundbesitzer, Bergarbeiter und Regierung zu gleichen Teilen vernichtet worden wie der gegenwärtige Bergarbeitersstreik.

Breitensträter-Haymann unentschieden!

Der große Vorkampf in der Dormundener Bekleidungsbranche, der den neuen deutschen Schweregewerkschaften teilhaben sollte, endete nach 15 Stunden ziemlich einseitigen Kampfs mit unentschiedenem. Somit wird eine neuerliche Ausstragung des Streitfalls nötig, wenn nicht bis dahin Deiner, der westliche Meister, wenn auch ohne amtlichen Titel, aus Amerika zurückgekehrt sein wird.